

Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Bezugpreis:
Durch Zusage monatlich RM. 1.40 einschließlich 30 Kops. Zahrl.
gebühren, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 30 Kops. Zahrl.
gebühren). Preis der Einzelnummern 10 Kops. Die Böden
werden ebenfalls beim Bezug auf Verlangen der Zeitung
aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Preisgeld für die
Zeile 10 Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich
für den gesamten Inhalt: Heinrich Diehl, Neuenbürg (Württ.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen zum Satz 7 Kops., Familienanzeigen 6 Kops., un-
terbreiten 5 Kops., Anzeigen 10 Kops., Schluß der Anzeigenannahme
10 Uhr vorm. Sonntags wird nur die schriftlich erstellte Anzeigen über-
nommen. Die Anzeigen werden nur bei Vorhandensein der bestmög-
lichen Aufträge, Bestellungen, Vorarbeiten für den Druck, Druck-
fertigstellung Nr. 4 gültig. DA. V. Nr. 4300. Verlag v. Kreisarchiv
druck: G. Meyer'sche Buchdruckerei, Joh. St. Neuenbürg.

Nr. 139 Neuenbürg, Samstag den 17. Juni 1939 97. Jahrgang

London wartet ab

Die Lage im Fernen Osten wird in den Londoner maßgebenden Kreisen mit wachsender Besorgnis verfolgt. Man hat den Eindruck, daß der Risikofaktor von Tientsin internationale Ausmaße annehmen beginnt.
Die Londoner Regierung scheint jedoch beschloffen zu haben, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen. Die japanische Regierung hat allerdings bisher weder auf den britischen Vermittlungsvorschlag, noch auf die britische Protestdemarche geantwortet. Unterdessen werden hier die Vorbereitungen für britische Gegenmaßnahmen in großer Eile vorwärts getrieben. Die Sachverständigen der beteiligten Ministerien des Foreign Office, des Admiralty und des Board of Trade sollen bereits ihre Vorschläge für die im Fernen Osten zu ergreifenden Repressivmaßnahmen abgeschlossen haben. Der außenpolitische Ausschuss des Kabinetts trat Freitag zusammen, um die Vorschläge der Ministerien zu prüfen. Man erwartet, daß das Kabinett zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentritt, auf der dann vermutlich die endgültigen Beschlüsse fallen werden.
Die hohen Kommissare der Dominions sind von der Regierung über den Stand der Lage und die geplanten Gegenmaßnahmen unterrichtet worden. In erster Linie sind naturgemäß Australien und Neuseeland von der Konfliktlage im Fernen Osten berührt. Es scheint, daß die Regierung dieser beiden Dominions die in engen Handelsbeziehungen mit Japan stehen, ihren Einfluß in der Richtung einer abwartenden und maßvollen Haltung geltend machen.

Ferner ist gerade auf diplomatischem Wege eine enge Fühlungnahme mit der amerikanischen und französischen Regierung aufgenommen worden. Eine unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten kommt im Fernen Osten jedoch vorläufig nicht in Frage.
Die britischen Repressivmaßnahmen sollen allerdings nur in dem äußersten Notfall eingesetzt werden und erst dann Anwendung finden, wenn jede Hoffnung auf eine gütliche Einigung gescheitert ist.

Der diplomatische Korrespondent der Times erklärt, es lägen jetzt Fragen auf dem Spiel, in denen es für Großbritannien keinen Kompromiß geben könne. Die Frage sei heute: Soll die offene Tür in China endgültig geschlossen werden? Soll Japan freie Hand erhalten, China und den chinesischen Handel zu beherrschen und allein über die Interessen der auswärtigen Mächte zu bestimmen? Es sei selbstverständlich, daß die britische Regierung auf einer derartigen Basis nicht verhandeln könne und zu Gegenmaßnahmen übergehen würde. Die Londoner Presse berichtet spaltenlang über die Vorgänge in Tientsin und schildert voller Empörung die erniedrigende Unterwerfung, der sich Engländer in Tientsin haben unterwerfen müssen. Die britischen Blätter sind sich darüber einig, daß durch das japanische Vorgehen im Fernen Osten die Stellung im Fernen Osten in Frage gestellt ist. Viel erörtert wird vor allem hier die Frage, welche Gesichtspunkte die japanische Regierung zu ihrem völkischen Vorgehen veranlassen haben. Immer wieder taucht hierbei im Hintergrund Sowjetrußland auf. Die Rückschlüsse der Vorgänge im Fernen Osten auf die britisch-sowjetrussischen Verhandlungen und überhaupt auf die gesamte europäische Lage ist jetzt die Frage, die hier immer stärker in den Mittelpunkt tritt.

Englische Hilfsflotte an USA.

Presse spielt sich als Weltanschauer auf
New York, 16. Juni. Die Regierung der Vereinigten Staaten, sich als eine Weltanschauer aufzufassen, kommt auch in der Stellungnahme zu dem Konflikt in Tientsin wieder deutlich zum Ausdruck. So schreibt die New York Times, daß USA weder Konzeptionen noch Kolonialinteressen im Fernen Osten habe und daß daher keine Lage in keiner Weise mit der Englands und Frankreichs vergleichbar sei. Aber dennoch könne man nicht gleichgültig behilfen lassen. „Dunkle Worte, Moral“ und „ominöses Zusammenreffen von Freigänsen in zwei Kontinenten“, sollen denn schließlich die in das Feuer nordamerikanischer Falschungen in sich fügen. In ähnlichen Bedankungen geht die New York Times weiter. Großverzeichnet wird überall die Tatsache, daß England „Hilfsflotte“ an USA richtet.
In diesem Zusammenhang macht sich auch das sehr rege „USA-Institut für öffentliche Meinung“ bemerkbar. Es behauptet, daß sich einer kürzlichen Probeabstimmung 60 v. D. aller Befragten für einen Boykott aller japanischen Waren ausgesprochen haben.

Ein rumänisches Dementi

Belgrad, 16. Juni. Die rumänische Botschaft dementiert energisch alle Nachrichten von einer Abtretung der Süd-Dobrußa an Bulgarien.

Sorgenvolles Wochenende in England

Zuspitzung der Lage in Fernost — Zunächst wirtschaftliche Gegenmaßnahmen

London, 17. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Die Londoner Zeitungen sprechen nicht nur von dem Tientsiner Zwischenfall, sondern mehr noch von der ersten Lage im Fernen Osten. Die gefürchte in London veröffentlichte Erklärung über die Haltung der britischen Regierung wird von sämtlichen Blättern an hervorragender Stelle wiedergegeben, und sie wird so ausgelegt, daß die britische Regierung, gefügt besonders auch auf Moskau, nicht im geringsten gewillt sei, gegenüber den Forderungen der japanischen Behörden in Tientsin nachzugeben.

Die Blätter sind sich darüber einig, daß die britischen Gegenmaßnahmen zunächst einmal wirtschaftlichen Charakter sein werden, das heißt vor allem Ausbesserung des japanischen Handels von sämtlichen britischen Empire-Märkten sowie Maßnahmen gegen die japanische Währung. Soweit es nur eben mit dem Prestige Großbritanniens zu verein-

baren ist, kann man aber annehmen, daß die britische Regierung zusammen mit der französischen Regierung alles daransetzen wird, um irgendwelche militärischen Auseinandersetzungen mit Japan zu vermeiden.

Die Lage in der Tientsiner Niederlassung hat sich im übrigen sehr verschlechtert, da nun bereits seit vier Tagen keine frischen Lebensmittel mehr durch die japanische Sperre gekommen sind. Die Japaner haben mittlerweile Motorboote auf den Fluß entsandt, um jegliche Versorgungsversuche chinesischer Händler von der Flussseite her ebenfalls zu unterbinden.

Der „Daily Express“ meldet aus Tientsin in großer Aufmachung, daß japanische Truppen die ganze Nacht hindurch gearbeitet hätten, um auf den Taku-Forts an der Mündung des Hai-ho-Flusses gegenüber der britischen Niederlassung Batterien einzubauen.

Französisches Unterseeboot gesunken

Nach einer Tauchübung in den indochinesischen Gewässern nicht mehr aufgetaucht — Man fürchtet für das Leben der mehr als 60köpfigen Besatzung

Paris, 16. Juni. Das französische Kriegsmarineministerium teilt mit: Das Unterseeboot „Phénix“, das in den indochinesischen Gewässern departhiert ist, ist seit Durchführung einer Tauchübung vor mehreren Stunden nicht wieder aufgetaucht.

Habez verbrachte um 8.15 Uhr folgende amtliche Mitteilung des Kriegsmarineministeriums: „Grave Besorgnisse herrschen über das Schicksal des U-Bootes 1. Klasse „Phénix“, das augenblicklich nach Indochina departhiert ist. Nach einer Tauchübung, die im Laufe einer Übung in den Morgenstunden des 16. Juni auf der Höhe der Bucht von Camranh durchgeführt wurde, ist das U-Boot nicht wieder aufgetaucht. Die Flottenkreiskräfte des Fernen Ostens sowie die in Indochina liegenden Einheiten der Marine haben sofort Nachforschungen unternommen, die noch fortgesetzt werden und an denen auch die Wasserflugzeuge der Kolonie teilnehmen.“

Die Hilfsbootschiff von dem Untergang des französischen 1400-Tonnen-U-Bootes „Phénix“ hat sich in den Abendstunden in Paris wie ein Lauffeuer verbreitet.

„Paris Soir“ läßt sich aus dem französischen Kriegshafen Toulon eine Bestätigung dieser in nächster Hilfsbereitschaft. Der Kommandierende Admiral des Mittelmeeresflottenkommandos hat den Kriegsmarineminister von dem Unglück in Kenntnis gesetzt, der sofort ergänzende Informationen verlangt habe und noch in der Nacht ein längeres Kommuniqué ausgeben würde. Auf Grund der bisher eingegangenen Informationen sei die anormale Dauer des Tauchens, von dem das U-Boot seit über 36 Stunden nicht wieder aufgetaucht sei, auf einen Materialschaden zurückzuführen. Die Marinewerkstatt in Toulon bewahre absolutes Stillschweigen über diesen Zwischenfall, der — nach den Katastrophen des amerikanischen U-Bootes „Squalus“ und des englischen U-Bootes „Thetis“ — große Besorgnisse ausgelöst habe.

Auch die Rundfunksender haben ihre Darbietungen unterbrochen, um den französischen Hörearn die tragische Nachricht durchzulassen. Ein Rundfunksender präzisiert, daß an Bord des verunglückten U-Bootes 47 Mann und 4 Offiziere waren.

Paris bestürzt

Keine Hoffnung auf Rettung mehr

Paris, 17. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Die Franzosen von der Katastrophe des U-Bootes „Phénix“ hat in der französischen Presse vom Samstag allgemeine Bestürzung

herborgehoben. Obwohl das Kriegsmarineministerium immer noch mit einer endgültigen Verlautbarung über die Tragweite des Unglücks zögert, hegen die Blätter keine Hoffnung mehr, daß die über 60 Mann starke Besatzung der „Phénix“ noch am Leben ist. Man würde es in Paris als ein Wunder empfinden, wenn noch eine Nachricht über die Rettung der „Phénix“ oder einiger Insassen des U-Bootes eintreffen sollte.

Einzelheiten zum Untergang

Paris, 17. Juni. (Eigene Funkmeldung.) Der „Matin“ bemerkt, daß es bisher nicht möglich gewesen sei, auch nur die geringste offizielle Auskunft bezüglich der Ursache der Katastrophe zu erhalten. Man sei bestürzt über die Fatalität der drei Unglücke, die in noch keinem Monat fast mathematisch die Flotten der drei demokratischen Großmächte betroffen habe. Der „Soir“ will die Hoffnung bewahren, daß Schiff und Besatzung nicht verloren sind. Vielleicht handele es sich nur um eine Oaxarie, die man reparieren könnte, und die in Saigon stationierten französischen Einheiten und Wasserflugzeuge seien in nächster Hilfsbereitschaft. Aber man müsse sehr besorgt sein, da das U-Boot gewöhnlich nur 40-48 Stunden in Tauchstellung bleiben könne. Die „Justice“ behauptet, daß die amerikanischen Rettungsboote, von denen einige Stück vom Kriegsmarineministerium bestellt worden seien, nicht rechtzeitig dem Marinarsenal in Saigon haben geliefert werden können. Das Blatt stellt fest, daß die französische Marine bereits eine Reihe solcher Unglücksfälle, wie die des „Antin“, des „Tarfadel“ und des „Glabole“ zu erleiden gehabt habe.

Die Agentur Indopazifische gibt noch folgende Einzelheiten zu der Katastrophe der „Phénix“:

Am Vormittag des 16. Juni habe das U-Boot „Phénix“ zusammen mit dem U-Boot „Espoir“ und einer Reihe anderer Einheiten auf der Höhe von Camranh Manöver durchgeführt und sei nach einer Tauchübung nicht wieder an der Meeresoberfläche erschienen. Die unmittelbar unternommenen Nachforschungen, die während 24 Stunden von Flugzeugen und Kriegsschiffen durchgeführt wurden, seien jedoch vergeblich gewesen. Die Meeresküste in der Gegend, wo man das verunglückte U-Boot vermutet, betrage etwa 100 Meter. Obwohl man befürchtet, die Be-

In kurzen Worten

Der sowjetische Außenminister bezeichnete vor dem Parlament die Zusammenarbeit mit den deutschen militärischen Zielen und die Garantie durch Deutschland als die beste Sicherheit.

Die polnische Luftabwehrangelegenheit, die eine Milliarde Floty erbringen sollte, hat nur 389 Millionen erreicht, und zwar trotz eines starken Zwanges zur Zeichnung.

Die Pariser Presse ist in der Beurteilung der Moskauer Verhandlungen weiter unsicher. Im übrigen bemüht man sich, dem Kreml klarzumachen, daß es in seinem eigenen Interesse gelegen sei, zu einem raschen Abschluß des Dreierpakt zu gelangen.

Die Suche nach mehr retten zu können, gingen die Sucharbeiten weiter.

Verheerende Waldbrände in USA

20 000 Morgen Wald bereits vernichtet
New York, 17. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Im Staate Colorado wüthten verheerende Waldbrände, die ein Gebiet von 25 Quadratmeilen in dem vom Coloradofluß durchzogenen Gebirge erfaßt haben. Dichte Waldbestände in einer Ausdehnung von etwa 25 000 Morgen wurden bereits vernichtet.

Polens Luftabwehrangelegenheit

Doch 389 Millionen Floty eingetrieben

Warschau, 16. Juni. Die Ergebnisse der besagten am 17. März abgeschriebenen polnischen Luftabwehrangelegenheit, deren Zeichnungstermin zuerst am 6. Mai abließ, dann aber mehrfach hinausgeschoben wurde, sind immer noch nicht bekanntgegeben worden. Die polnische Regierungsdirektion, die ursprünglich als Zeichnungsziel 1 Milliarde Floty genannt hatte, hat sich später aber auf die Summe von 600 Millionen Floty zurückgezogen. Heute meldet der „Kraaker Kurier“, daß das endgültige Ergebnis der Luftabwehrangelegenheit 389 Millionen Floty beträgt.

Wenn sich die Meldung des Krakauer Blattes bestätigen sollte, so ist daraus hinzuweisen, daß diese 389 Millionen Floty keineswegs freiwillig aufgebracht, sondern zwangsweise unter ähnlichen Methoden wie Steuern eingetrieben worden sind. Die Erteilung von behördlichen Bescheinigungen der verschiedenen Art wurde von dem Nachweis der erfolgten Zeichnung der Kasse abhängig gemacht. Besonders gegen Angehörige der nationalen Widerkämpfe wurde mit großer Rücksichtslosigkeit vorgegangen. So schloffen die Behörden die Betriebe und Geschäftsunternehmungen von Ukrainern, die ihren Kasseverpflichtungen nicht in dem erwarteten Umfang nachkommen sind.

„Quo vadis, Rumänien?“

„Tribuna“ über die bulgarische Außenpolitik

Bukarest, 16. Juni. Unter der Überschrift „Quo vadis, Rumänien?“ stellt die „Tribuna“ unter Bezugnahme auf die jüngste Erklärung des rumänischen Außenministers fest, daß der Pakt mit der Türkei, von dem Gafencu gesprochen habe, bei der derzeitigen europäischen Lage nur als Militärbündnis angesehen werden könne. Herr Gafencu habe es bei seiner Rundreise durch Europa seinerzeit unternommen, alle Staaten zufriedenzustellen, indem er Rumaniens Haltung jeweils mit der des Gastlandes in Einklang zu bringen versuchte. Herr Gafencu sei zwar ein geschickter Redner, aber in gewissen Fällen könnten solche reduzierenden Ränke nur zur Schaffung von zweifelhaften Positionen führen. Rumänien befinde sich in dem besten Stadium des inneren Aufbaues und deshalb sollten seine Außenpolitiker gewissen Tatsachen Rechnung tragen, so den bulgarischen Forderungen, den Warnungen Ungarns und den Gefahren, die der im Hinterhalt liegende Volkswidwund in sich birge. Die Außenpolitiker Rumaniens sollten also wohlüberlegt vorgehen. Statt dessen hätten sie sich immer mehr den Forderungen eines fernem Imperiums an, dessen außereuropäische Interessen Rumänien in gefährliche Konflikte verwickeln könnten. Bularest habe vor mehreren gefährlichen Unbekannten, denn die Folgen eines Abenteuers könnten verhängnisvoll, so vielleicht nicht wieder gutzumachen sein.



Die Achse der Garant des Friedens

Durcansky über die slowakische Außenpolitik

Prag, 16. Juni. Der Außenminister des slowakischen Parlaments nahm einen Bericht des Außenministers Dr. Durcansky über die slowakische Außenpolitik entgegen.

Dr. Durcansky ging dabei auch auf die Beziehungen zu Deutschland ein. Es fehle nicht an böswilligen Jungen in der Welt, die zu beweisen versuchen, daß die slowakische Republik kein souveräner Staat sei. Aber alles das geschähe nur, um dem Deutschen Reich einen angeblichen „Imperialismus“ nachzuweisen. In Wirklichkeit werde mit solchen Lügen das slowakische Volk getroffen. Ferner organisiere man jene Verleumdung, weil die slowakische Republik nicht nach den Präzedenzfällen jener Völker entstanden sei, die alle ihre Hoffnungen in diesem Winkel Europas auf das tschechische Volk gesetzt hätten.

Der Minister betonte sich hierbei ausführlich mit dem Begriff der Souveränität und erklärte, daß auch andere Staaten bestimmte rechtlich-politische Bindungen eingegangen seien. Habe es in Prag nicht 20 Jahre lang eine Militärmission gegeben oder hätten sich auf dem Gebiet der tschecho-slowakischen Republik nicht sowjetrussische Soldaten befunden? Habe man deswegen die Souveränität dieses ehemaligen Staates bestritten? Warum also, so betonte Dr. Durcansky, könne nicht im Interesse der Garantie der Unabhängigkeit der Slowakei ebenso wie der Integrität ihres Gebietes eine Zusammenarbeit mit den deutschen militärischen Stellen bestehen, wenn das die Sicherheit und die Sicherung der Unabhängigkeit des selbständigen slowakischen Staates erfordert?

„Wir sind uns voll bewußt“, — sagte der Minister —, „daß Deutschland nicht im Wege gestanden wäre, wenn es sich entschlossen hätte, die Slowakei zu annektieren. Wenn es nicht zu diesem Schritt gegriffen hat, hat es einen neuerlichen Beweis dafür geliefert, daß es nicht die Unterjochung der kleinen Völker, ihre Entnationalisierung, Unterdrückung oder sogar ihren Untergang gewollt, wie das die Mächte zu behaupten bemüht sind, da sie in Deutschland eine Gefahr für ihre Stellungen und Interessen erblickten. Deutschland hat nicht nur zu keinem derartigen Schritt gegriffen, sondern gerade im Gegenteil die Garantie der Grenzen und der politischen Unabhängigkeit der Slowakei auf sich genommen.“

Wir wissen die Gefahr sehr gut zu schätzen. Denn gerade die jüngste Vergangenheit hat uns überzeugt, daß von allen Garantien für uns nur die deutsche Garantie die größte Bedeutung haben kann. Nützlich ist, daß Deutschland dem slowakischen Staat gegenüber nicht nur vom politischen Gesichtspunkt aus eine günstige Haltung einnahm, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung entgegenkam, damit die Anfangsschwierigkeiten leichter und rascher überwunden wurden, was für die Festigung unserer Selbständigkeit von großer Bedeutung war.“

Nach einem Hinweis auf die Beziehungen zu Polen, daß zur slowakischen Republik eine positive Stellung bezogen habe, ging Durcansky auf die slowakisch-ungarischen Beziehungen ein, die sich in der letzten Zeit zwar verhältnismäßig gebessert, jedoch infolge der Behandlung der slowakischen Minderheit noch nicht jenen Grad der Besserung erreicht hätten, der zwischen Staaten vorausgesetzt werde, deren Beziehungen gut sein sollen. Nach einer Erklärung der Sympathien für das tschechische Italien teilte der Minister gewisse Maßnahmen der Vereinigten Staaten, die u. a. slowakische Wägen mit einem „Strafzollzuschlag“ belegt hätten. Dadurch habe die Slowakei auf die Anie gestungen werden sollen.

Eben sprach über „Europa“

Die Eintretungsfrage unter sich

Paris, 16. Juni. Außenminister Eden, britischer Außenminister, sprach am Abend und gegenwärtiger Spezialist für Propagandavorträge für die Eintretungsfrage, hat in Paris eine Vortragsrede gehalten. Im Theatre Marigny erging er sich in seiner bekannten „tischbüchernen“ Art über das Thema: Europa 1939, so wie er es versteht. Der Sinn seines Vortrages wies auf die Notwendigkeit an, die Weltmächte, die Eintretungsanstrengungen noch zu verstärken und sie noch offensiver als bisher zu gestalten. Er rief nach theatralisch nach einem festen „Programm“. Was ein solches Programm im Munde eines Anthony Eden bedeutet, dürfte wohl nicht schwer zu erraten sein: England und Frankreich sollen das Netz der Eintretungsaktion enger stellen, damit die Hand auf die totalitären Länder bald beginnen kann.

Die Glanz der eingetretenen Eintretiger in Paris hatte übrigens für Anthony Eden einen lauten Embargo ausgesendet. Schon vor seiner Ankunft wurden Photos und Lebensläufe dieses Mannes in die Presse lanciert und man konnte Eden mit seiner sprichwörtlichen Eleganz bewundern. Eden selbst geruhte für das Boulevardblatt „Paris Soir“ einen langatmigen Artikel zu schreiben, aber man muß auch feststellen, daß die offiziellen Kreise in Paris Herrn Eden mit einer betonten Herzlichkeit begrüßt haben. Gekürt gab der britische Botschafter in Paris ein Dinner zu seinen Ehren, an dem u. a. auch der französische Außenminister Bonnet teilnahm.

Der Vortrag im Theatre Marigny fand unter dem Vorsitz des französischen Finanzministers Paul Reynaud statt, und da Eden noch ein zweites Mal den Pariser etwas von seiner Weisheit zu lassen gehen will, wird ein zweiter Vortrag unter dem Vorsitz des französischen Kammerpräsidenten Edouard Herriot stattfinden. Nebenbei läßt es sich der französische Finanzminister Paul Reynaud, der als besonders intimer Freund der Bondener City bekannt ist, nicht nehmen, zu Ehren Edens im Finanzministerium ein großes Festbankett zu geben.

Die Infanterie bleibt unerfeklich

Erfahrungen im spanischen Bürgerkrieg

Berlin, 17. April. Der spanische General Aranda, der Führer des Galicischen Korps, sprach vor den Offizieren des Heeres im großen Saal des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin über seine Erfahrungen im spanischen Bürgerkrieg.

Nach der Begrüßung durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, behandelte General Aranda zunächst die Unterschiede, die Grundlagen und die Methoden bei der Organisation des nationalen spanischen und des römischen Heeres, als deren Ergebnis er feststellte, daß die Roten stets zwei bis drei Jahrgänge mehr als die Nationalen unter den Waffen gehabt hätten. Ende 1938 seien auf roter Seite alle 17- bis 45-Jährigen, auf nationaler Seite alle 18- bis 37-Jährigen eingesetzt gewesen. Das habe auf beiden Seiten eine Effektivstärke von je etwa 700 000 Mann ergeben.

Hinsichtlich der Führung beider Heere wies General Aranda darauf hin, daß von Beginn der Kämpfe an die Initiative auf Seiten der Nationalen festzustellen gewesen sei. Jedoch, wenn die rote Führung versucht habe, die Initiative an sich zu reißen, sei die Durchführung mißlungen. Sowohl im Angriff wie in der Verteidigung habe sich die Moral der Truppen, die bei den Nationalen im folgen und festen Vertrauen auf ihren gerechten und vaterländischen Kampf niemals ins Wanken geraten sei, bei den Roten aber überhand nicht vorhanden gewesen sei und durch Zwang vergeblich zu erzeugen versucht wurde, die Entscheidung gebracht.

Die Erfahrungen aus dem Kampfe gegen die Roten hätten ergeben, daß die klassische Infanterie, beweglich und angriffsbereit, hart und anpassungsfähig, stets die Basis des Kampfes gewesen sei und in Zukunft sein werde, so wichtig das Eingreifen der Artillerie und der Begleitwaffen und so groß die Wirkung eingeleiteter Panzerwagen im Angriff auch gewesen sei. Die motorisierteren Einheiten, Radfahrer, Kavallerie usw. hätten die Infanterie nur für kurze Zeit und in außergewöhnlichen Fällen ersetzen können.

Habe der Verteidiger handgehalten, dann habe die Artillerievorbereitung allein nicht genügt, um eine tiefe Verteidigungslinie zu durchstoßen, dann habe der Infanterieangriff vorgezogen werden müssen, um den Sieg zu erringen. Von besonderem Interesse waren ferner die Ausführungen über den Einsatz von Artillerie und Panzerkampfwagen im spanischen Bürgerkrieg. Das wichtigste Vorbereitungsfeuer der nationalen Artillerie wurde auf zwei Kilometer Frontbreite von 100 Batterien, d. h. drei Geschützen auf 10 Meter, erzielt. Bei den größeren Vorbereitungsfeuern wurden etwa 30 000 Schuß abgegeben, während der 100 Tage der Eroberung insgesamt 15 Millionen Schuß Artilleriemunition versenkt. Die Panzerkampfwagen wurden von den Roten anfänglich zur Unterstützung der Infanterie eingesetzt. Diese Art des Einsatzes von Panzerkampfwagen führte jedoch nicht zum Erfolg, da die rote Infanterie nicht mitging. Auch die später erfolgte Verwendung von Panzerkampfwagen in Gruppen von 15 bis 30 Stück als bewegliche Batterien brachte den Roten keine Erfolge. Auf nationaler Seite ergab sich als beste Verwendungsmöglichkeit von Panzerkampfwagen der Einsatz für den Durchbruch und zur Säuberung des eroberten Gebietes.

Spanien 1336-1939

Die Tradition der „Infer“

Berlin, 17. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, die Tradition der „Infer“-Verbände der Heeresfreiwilligen in Spanien dem Panzer-Heeresregiment und der Heeresnachrichten- und Versuchsstellung verliehen.

Die Traditionstruppenteile tragen als äußeres Abzeichen über dem rechten Karmelausschlag ihrer Uniform ein den spanischen Farben entsprechend gelb-rot gefärbtes Band mit der Aufschrift: „Spanien 1936 — Spanien 1939“.

Japan schafft Neuordnung in Ostasien

Das japanische Kabinett zur Lage in Tientsin

Tokio, 16. Juni. In der am Freitag stattgefundenen Sitzung des japanischen Kabinetts erklärte Kriegsminister Itagaki, daß die japanischen Behörden in Tientsin mit ruhiger Entschlossenheit die festgelegten Maßnahmen gegen die britische und französische Niederlassung durchzuführen, mit dem Ziele, alle Mißstände zu beseitigen. Außenminister Arita stellte, anscheinend im Zusammenhang mit einem Besuch des britischen Botschafters Craigie, fest, daß England nähere Erklärungen über die Gründe wünsche, die zur Blockade der Niederlassung geführt hätten. Der Außenminister habe erwidert, daß die ganze Angelegenheit in den Händen der lokalen Behörden in Tientsin läge. Zum Schluß habe er der englischen Regierung nahegelegt, mit Japan zusammenzuarbeiten, um eine grundsätzliche Lösung der Frage herbeizuführen. Das Kabinett beschloß, nicht nur die Maßnahmen in Tientsin aufrechtzuerhalten, sondern auch entschlossen zu Ende zu führen. Einen ähnlichen Beschluß sah anschließend die Konferenz des Zentral-China-Amtes.

In der am Freitag abgehaltenen Pressekonferenz erklärte der Sprecher des Außenamtes auf verschiedene Anfragen, daß Japan zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Nordchina zu Wiederherstellungsmaßnahmen in Tientsin gezwungen worden sei, da britische englische Verbände sich geweigert hätten, mit Japan zusammenzuarbeiten. Die Weigerung, die vier chinesischen Terroristen anzuliefern, bedeute eine ausgesprochen unfreundliche Haltung gegenüber Japan. Auf die Frage, ob der Tientsin-Fall mit der Frage anderer internationaler Niederlassungen in China in Zusammenhang stünde, antwortete der Sprecher, daß ähnliche Fragen in anderen Teilen Chinas in Zukunft spruchreif werden könnten.

Befragt, ob Japan nicht grundsätzlich die Beseitigung aller Konzessionen und internationalen Niederlassungen wünsche, erklärte der Sprecher, daß die Konzessionen und Niederlassungen chinesisches Gebiet seien, daß aber die Lösung der Gesamtfrage der Zukunft überlassen werden müsse und daß hierüber eine neue chinesische Regierung zu entscheiden habe. Sodann erklärte der Sprecher, daß der Außenminister eine neue Ordnung in Ostasien zwangsläufig zu einer Neuordnung der Frage der internationalen Niederlassungen führen müsse; Japan werde China dabei jede Hilfe angedeihen lassen. Der Sprecher erklärte abschließend, daß es nur im Interesse dritter Staaten liegen könne, wenn sie dem Zuge der neuen Zeit möglichst bald Rechnung trügen.

Peinliche Worte für Craigie

Tokio, 16. Juni. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Arita dem britischen Botschafter in Tientsin Craigie erklärt habe, daß die englische Forderung nach Blockadebehalten gemachten Angebote seien erstens nicht genügend und zweitens zu spät erfolgt. Ferner habe

Arita den vom britischen Botschafter nochmals gemachten Vorschlag einer gemischten Kommission zur Klärung der Schuldfrage abgelehnt. Weiter habe er zu verstehen gegeben, daß keine grundsätzliche Lösung gefunden werden könne, solange die britische Regierung nicht die Verantwortung für die in Tientsin entstandene Lage übernehme und solange sie weiter die Situation im Fernen Osten nicht anerkenne, die eine offene Zusammenarbeit mit Japan voraussetzt.

Die japanische öffentliche Meinung macht durchweg den britischen Botschafter für die jüngsten Ereignisse und für Folgen verantwortlich und bezeichnet ihn weniger als einen diplomatischen Vertreter seiner Regierung als vielmehr den Berater Tschingaischeks. Vorläufig ist man hier geneigt, die englische Drohung mit Repressalien wirtschaftlicher Art als einen Bluff anzusehen. Sollte es doch zu einem Boykott kommen, so würde Japan ganz energisch zurückzuschlagen, was dann England vor allem auf den chinesischen Märkten zu spüren bekommen würde. Gegebenenfalls könne Japan sehr gut auf indische Baumwolle und auf Wolle aus Australien verzichten, ebenso auf die britischen Handels- und Passagierschiffe, die vorläufig planmäßig japanische Häfen anlaufen.

Aus einer Reihe von bestimmten Nachrichten will man in gewissen politischen Kreisen darauf schließen, daß England eine ähnliche Front gegen Japan herzustellen versucht, wie es dies in Europa gegen Deutschland tut.

Verhärtete Maßnahmen

Tientsin, 16. Juni. Die Japaner haben die Blockade-Maßnahmen noch verschärft. Sehr wenige Chinesen wurde der Eintritt oder das Verlassen des Sperrgebietes von Tientsin erlaubt. Vielen Arbeitern wurde der Zugang zu den Konzessionen verweigert, statt dessen wurden sie von den Japanern auf Lastkraftwagen weggeschafft. Früh am Morgen wurden die Bewohner der britischen Konzession durch Gewehrschüsse in dem unter japanischer Kontrolle stehenden Gebiet geweckt. Es herrschte große Aufregung, die sich erhöhte, als bekannt wurde, daß zwei Chinesen, die dabei ertappt worden waren, als sie Körbe mit Gemüse über die Wälle der Konzessionen wollten, erschossen worden seien. Als warnendes Beispiel für die anderen. Die Lebensmittelfrage bleibt kritisch. Etwas Milch und Gemüse wurde in der Nacht herbeigebracht, jedoch nicht genügend, um den Bedarf der Bewohner zu decken. Die britischen Staatsangehörigen wagen im allgemeinen nicht, sich außerhalb der Konzession zu bewegen.

Zeppelin glatt gelandet

Nach mehr als 24stündiger Erprobungsfahrt Frankfurt a. M., 16. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach seiner mehr als 24stündigen Erprobungsfahrt am Freitag um 19.15 Uhr auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Wem nicht zu raten ist...

Der englische Wankowechsel an Polen

Rom, 16. Juni. Wem nicht zu raten ist, dem ist nicht zu helfen! Mit dieser Feststellung hat man in Italien das Geklaff der polnischen Gazetten auf seine autogemeinten Ratssätze vollkommen ruhig und gelassen angetan. Es wäre wohl sicher zu anderen politischen Themen übergegangen, wenn nicht Polen ein untrennbares Glied jener Kette einer perfiden Einkreisung wäre, die Albion zur Unterdrückung der unbestreitbaren Lebensrechte der totalitären Staaten sowie zur Wahrung der totalitären Interessen begünstigt. Weltmacht ist, als einem der Hauptaufgabepunkte des Friedens eine an sich nicht verdiente Aufmerksamkeit zu schenken.

Gleiches seine unaussprechlichen Provokationen gegenüber Deutschland auch mehr dem Verhalten eines Gasten, der bereit zum Vergleichen bereit, beim Betreten des größeren Raumes frech und anmaßend wird, so würden doch nach bisheriger Auffassung die Herausforderungen dadurch besonders gefährlich, daß der Beschäftigte — und wer weiß, vielleicht auch Wankowechsel — eben England heißt, dessen Wankowechsel Polen zu den dreifachen Frechheiten ermutigt.

Sollte Polen, wie man in Rom betont, nicht zu einer realpolitischen Erkenntnis seiner hohen nationalen Interessen kommen — hier Deutschlands ebenso berechtigter wie bestehender und wohl kompensierter Ansprüche — dort der imperialistische Nachzügler Sowjetrußland —, so werde ihm eben nichts anderes übrig bleiben, als allen Warnungen zum Trotz blindlings in sein Verderben zu rennen.

Denn, so schlussfolgert man in Rom, nicht jeder und vor allem nicht jeder politische Wankowechsel ist im Laufe der Geschichte eingelöst worden, und erst recht dann nicht, wenn der mehr als eigenschichtige Geber selbst in der Tinte sitzt. An Wunden mangelt es zwar England nicht, aber mit ihnen sind weder bei Spanien Francos noch die Ruhe in Palästina und noch viel weniger Japans Ansprüche auf Lebensraum zu erlösen, und deshalb dürfte nach Ansicht dieser politischen Kreise Englands wahre Sorge weit weniger Danzig als dem Mittelmeer und dem Fernen Osten gelten.

Dabei müßte England, wenn nicht schon heute, so doch in Kürze zu der Erkenntnis kommen, daß es durch seine Einkreisungspolitik nicht nur den europäischen Frieden, sondern vor allem auch sein Weltreich auf das Spiel setze, und falls noch ein Funken christlicher Besinnung und realpolitischer Vernunft vorhanden wäre, rechtzeitig bekennen: Die ich rief, die Geißler, werde ich nun nicht los!

Gafencu in Athen

Athen, 16. Juni. Bei dem am Donnerstag anlässlich des Gafencu-Besuches an dem Bankett sprach Ministerpräsident Metaxas in seinem Teinterspruch die Hoffnung aus, daß sich die Lage in nächster Zukunft in Richtung auf eine Verständigung entwickeln werde. Nach Ansicht der führenden Männer könnten keine Probleme, die nicht friedlich gelöst werden könnten, Griechenland habe keine greifbaren Aspirationen und fordere in Zusammenarbeit mit seinen Verbündeten auf dem Balkan nur Achtung vor seinem Gebiet.

Soju fährt nach England

Besuch beim türkischen Staatspräsidenten

Istanbul, 16. Juni. Der ehemalige albanische König Soju und seine Gattin Gerolde haben gestern dem türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü einen Besuch abgestattet, ein innerlich interessanter und ungewöhnlicher Vorgang. Exkönig Soju, der sich nach seiner unruhigen Flucht aus Albanien seit Anfang Mai in Istanbul aufhält, will über Frankreich nach England fahren, um sich in diesem gelobten Lande früherer Größen — man denke an den Kaiser von Albanien — (1) niederzulassen. Offenbar wird ein längerer Aufenthalt Sojus auch von türkischer Seite nicht mehr gewünscht. Da er aber nicht über Land reisen kann, weil ihn sein Weg über Italien führen müßte, so bleibt ihm nur der Seeweg offen. Die französischen Passagierschiffe können aber nicht benutzt werden, weil sie in Neapel anlegen müssen. Somit rechnet man damit, daß der ehemalige König sich zunächst nach Kairo begeben wird, um von dort nach Frankreich zu gelangen.

Ministerrat in Burgos

Burgos, 16. Juni. Zu Burgos tagte am Donnerstag der Ministerrat unter Vorsitz des „Laudillo“. Auch die bereits nach Madrid abgesetzten Minister waren erschienen. Außenminister Jordana erstattete Bericht über die außenpolitische Lage, wobei er ausführlich auf die Spanien betreffenden Fragen einging. Angenommen wurde ein Dekret über aktive spanische Kulturpolitik im Ausland, wofür Etatmittel nachträglich bewilligt wurden.

Der französische Außenminister Bonnet hat am Quai d'Orsay mit dem spanischen Botschafter Lequerica eine längere Unterredung gehabt. Es heißt, daß diese Zusammenkunft auf Wunsch der spanischen Regierung stattgefunden hat, die wieder einmal die französische Regierung darauf aufmerksam macht, daß die Rückgabe der spanischen Fischerei, des militärischen Materials ebenso wie die Rückgabe des in Frankreich festgehaltenen spanischen Goldes endlich einmal abgeschlossen werden müsse. Französischerseits soll dieser neuen Demarche Spaniens gegenüber erklärt worden sein, daß die französische Gerichte in der Goldfrage noch zu keiner Entscheidung gelangt seien!

Aus Württemberg

Heilbronn. (Durchgehende Pferde.) Durch eine Straßenwalze wurden die Pferde eines mit Mädeln beladenen Britischenwagens...

Heilbronn. (Auto gegen drei Radfahrer.) In der Wienerstraße fuhr ein Personenkraftwagen einen sein Köbigen in eine Seitenstraße...

Merlingen, Kr. Leonberg. (100 Jahre Sängerbund.) Am Samstag und Sonntag begeht der Sängerbund Merlingen die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Ulm. (Ulmmer Jünglingskult.) Die Ulmer Kunsthandwerkergilde zeigt in ihrer Ausstellung im Wartehäuschen auf dem Münsterplatz...

Tübingen, Kr. Balingen. Der in den 50er Jahren lebende Landwirt und Gartenzüchter Christian Schmid wurde in Leibringen von einem Radfahrer angefahren...

Mainhardt, Kr. Hall. Der Gutspächter Gauß in Hohentauern war dieser Tage mit seinem Sohn Kurt mit dem Motorrad unterwegs.

Preisverteilung im Silber-Denkmal-Wettbewerb.

Tübingen. Unter dem Vorsitz von Kreisleiter Hans Knäbel hat das für den Silberdenkmal-Wettbewerb zuständige Preisgericht...

Aus der Gauhaupstadt

Stuttgart, 16. Juni.

Erzenervoller Aufstieg. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung...

Die täglichen Verkehrsunfälle. Im Straßenverkehr kam es zu Zusammenstößen auf der Kreuzung Blumen- und Charlottenstraße...

Kabrielbrand. In einem Kabrieltaxi in der Poststraße in Berg entstand vermutlich durch Funkenflug ein Brand...

Wärst. Verteilungsstelle für Bausteine und Ziegel.

Stuttgart. Der Reichswirtschaftsminister hat die Unternehmen, die Ziegel, Kalksandsteine, Schwammsteine (Blindsteine) und Schlackenbausteine...

Aus den Nachbargauen

Zweieinhalb Jahre Gefängnis für einen Betrüger.

Freiburg. Die Große Strafkammer in Freiburg verurteilte gegen den 35jährigen Otto Franz Staudt aus Lörrach...

Heberlingen. (Tödlicher Sturz vom Wagen.) In Schwemmental stürzte der 34jährige Landwirt Hermann Fesler in der Scheuer vom Wagen...

Schädlingsabwehr im Weinbau

Am 8. Juni waren die ersten gewichtigen Störungen bei gleichbleibender hoher Sommertemperatur aufgetreten. Die Versuchsansicht konnte deshalb ihre Versuche zur Prüfung der Weidbaummittel...

Zu den Versuchen haben wir sowohl Arsenate, wie auch Nikotin- und Derris- sowie Poretrummittel verwendet. Wenn wir nicht eine große Anzahl von Mitteln prüfen...

Wenn wir die Versuche jetzt noch nicht gespritzt hätten, so wäre es allerhöchste Zeit, die Spritzung unverzüglich durchzuführen...

Mit Durchführung der ersten Spritzungen ergibt sich gleich unter Berücksichtigung der Witterung und des Entwicklungszustands der Reben die Frage nach dem Zeitpunkt der zweiten Spritzung...

Man tut gut daran, auch den Wehlhan (Oidium) nicht aus dem Auge zu lassen. Entweder legt man einen Spritzschwefel der Spritzbrühe zu...

Zwei weitere Naturschutzgebiete in Württemberg.

Die rund 2 km nordwestlich von Obersteinbach in der Gemarkung Michelbach am Main, Kr. Heilbronn, liegende sog. Viehweide...

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten

Von Luis Schubloy

Arbeiterrechtlich Roman-Verlag A. Schwabenschein, München

1. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Der kleine Offizier konnte nicht blässer sein, als wenn eine Granate vor ihm einschlagen würde, aber sein Pathos trug die Kraft einer unumstößlichen Meinung.

Draußen, direkt vor dem Unterstand, bellte plötzlich ein schwarzes Maschinengewehr. Die beiden Offiziere rüdten den Ausgang frei und traten gebückt in den Graben.

„Was gibt es, Iwan?“ Der Kompaniefeldwebel, der selbst geseuert hatte, trat von dem Gewehr zurück und deutete auf das vor den Stellungen liegende Gelände...

„Sturmlinien vor uns, Herr Rittmeister! Siebzehn Meter! Aber der Angriff scheint nicht durchzugehen! — Da, dort wieder!“

Er wollte wieder an das Maschinengewehr, doch der Rittmeister winkte ab. Semikoff zog das Feldglas aus dem Futteral und richtete es auf die grauen Schatten...

Der Leutnant setzte das Glas wieder ab und fast schien es, als lief ein arabischer Schimmer über sein braunrotes Gesicht.

„Das wie vor einer Welle noch sagten! Offenbar geht dort die ganze Südfront durch die Kappen! — Elendes Gefundell! — Wollten noch einmal ordentlich Jambur geben!“

Rittmeister Semikoff lief in den Unterstand zum Telefon, um das Kommando anzurufen! Aber es meldete sich niemand mehr! Er trat wieder zurück neben den Leutnant.

„Hat wirklich keinen Zweck mehr, Niki! Der Stab scheint sich schon empfohlen zu haben, ohne sich mehr darum zu kümmern, was hier aus uns wird!“

Wiel zerbrochen in den letzten Minuten! — Feldwebel Jeronimich, Feuer einstellen! Leutnant Proloff, Sorge dafür, daß alles, was noch in unserer Stellung ist, in einer halben Stunde marschbereit ist, wie räumen die Front!“

Der Frieden von Brest-Litawsk war unterzeichnet. Der Za hatte abgedankt und sah mit seiner ganzen Familie in Gefangenschaft und horst seinem furchtbaren Ende entgegen.

Um diese Zeit sahen in der kleinen Kreisstadt Tscharta im Gouvernement Murschensk in einer schmerzlichen Tee-Stube der ehemalige Rittmeister Fürst Michael Semikoff und der Leutnant Nikolaj Proloff.

Der kleine Proloff präsenterte sich in der gleichen Verfassung, nur daß er statt des Mantels eine alte Ledersacke hatte. Am Arm trug er eine mit verschiedenen Stempeln versehene Armbinde...

Die Tee-Stube war vollgeproppert mit Frontsoldaten, die zu den Roten gehörten. Dazwischen eine Menge von Proffweibern, die sich Soldatenröcke über die schlampigen Bauernjacken gezogen hatten.

Der kleine Proloff wandte sich zu dem Fürsten, der mit demnenden Augen durch die halbblinden Fensterscheiben blickte. Draußen lag unter dem trüben, bleigrauen Schneesimmel der kümmerliche Bahnhof der Stadt.

„Ich glaube, lieber Michael, daß du die selbst wohl keine allzu großen Hoffnungen gemacht hast, von mir gute Nachrichten über deinen Besitz und über die erlauchte Mutter und Schwester zu erhalten.“

Der Leutnant setzte das Glas wieder ab und fast schien es, als lief ein arabischer Schimmer über sein braunrotes Gesicht.

Stadt Neuenbürg

Lufschulelehrgang. Im hiesigen Schulhaus wurde seit Donnerstag ein dreitägiger Lehrgang für Lehrer abgehalten. Jede Schule entsandte einen Vertreter. Bekanntlich ist ja auch Lufschule für die oberen Klassen als besonderes Lehrfach eingeführt. Der Kurs hatte dazu, den Lehrkräften die neuesten Erkenntnisse zu vermitteln und außer den in einem früheren Kurs Ausgebildeten noch weitere Lufschulelehrkräfte heranzubilden. In Calw findet ebenfalls ein solcher Kurs statt. Lufschule tut not. Je besser wir darin versiert sind, je mehr verliert die drohende Gefahr bei Abwehrangriffen ihre Schrecken. Man weiß der Gefahr zu begegnen. Jede neue Angriffswaffe ruft auch ein neues Abwehrmittel auf den Plan. Wer am besten gewappnet ist, wird Sieger bleiben.

Geländeorientierungsfahrt des NSKK.

Zu einer Prüfung auf Herz und Nieren für Fahrer wie Maschinen wird die diesjährige Geländeorientierungsfahrt des NSKK-Notarkurses 15. III 33 Neuenbürg

die kommenden Sonntag vormittag 7.30 Uhr auf der „Großen Wiese“ in Neuenbürg gestartet. Dem Start geht die Flaggenhissung voraus, bei der sämtliche Fahrer und Beifahrer angetreten sind. Die Abnahme der Fahrzeuge findet von vormittags 8 Uhr an beim Startplatz statt. — Die Geländeorientierungsfahrt besteht aus: 1. Startprüfung, 2. Zuverlässigkeit, 3. technische Prüfung, 4. Orientierungsfahrt. — Für die Fahrt selbst sind Geschwindigkeiten vorgeschrieben, die im Interesse der Fahrer wie auch der Fahrzeuge zum Teil unter den zulässigen Höchstgeschwindigkeiten liegen. Ein zu frühes oder zu spätes Durchfahren einer Zeitkontrolle wird mit Schlichtpunkten gewertet. Bei der technischen Prüfung, die nach der Zuverlässigkeit in einer Zwangssperre abgenommen wird, hat der Fahrer zu beweisen, daß er nicht nur zu lenken, sondern auch die Tücken seines Fahrzeuges zu meistern versteht. Als Ziel ist wiederum Neuenbürg vorgesehen. Hier findet eine Fahrzeugkontrolle am Ziel statt, bei der feststellbare Beschädigungen der Fahrzeuge während der Fahrt Schlichtpunkte einbringen. — So verpricht die diesjährige Geländeorientierungsfahrt des NSKK hier, die überragend wieder glänzend organisiert ist, eine erstklassige Veranstaltung auf motorsportlichem Gebiet zu werden.

Aus der Badestadt Wildbad

Auszeichnungen anlässlich des Reichsbewerbswettkampfes. Weitere Teilnehmer am Reichsbewerbswettkampf erhielten Ehrenurkunden angedeignet. Es sind dies: Emma Wendt (Welschburg), Fritz Müller (Wald u. Holz), Theodor Wundinger und Paul Kus (Dand und Bapler), Karl Degenbuch (Banten), Karl Pfaffing (Banten) und Annaliese Kull (Banten), Emma Kull (Waldhütten), Elisabeth Mittmann, Gertrud Mai, Margarethe Volt und Ruth Neuhans (Waldhütten).

Wildbad zum Wochenende

Die Schwarzwaldbäder haben nun in sommerlicher Pracht, der Hinfert zeigt allort sein farbiges Gewand und auf den Bergwiesen duftet das frische Heu. Das ist so die Zeit, wo das Schwarzwald-Thermalbad an der Enz in die Hochsaison eintritt. In den letzten zehn Tagen hat die Zahl der anwesenden Badegäste nach den Aufzeichnungen der Kurliste eine beträchtliche Steigerung erfahren. Gäste aus allen Gegenden Großdeutschlands weilen hier und freuen sich all der Annehmlichkeiten, die ihnen die Badkur und der Aufenthalt in der wüchigen Schwarzwaldluft bieten. Sie wissen die von der Staatl. Badverwaltung gebotenen musikalischen und unterhaltenden Veranstaltungen besonders zu schätzen. In der zu Ende gehenden Woche war der Veranstaltungskalender wiederum recht abwechslungsreich. Am Montagabend hielt Dr. Kohnagel im Kurfaal vor einer aufmerksamsten Zuhörerschaft einen Vortragsvortrag „Die Wunder des Stimms“, am Dienstag stieg im Kurfaal ein froher Walzerabend, bereichert durch einige flotte Militärmärsche. Der Tonfilm „Notre Ombre“, welcher am Donnerstag nachmittags vorgeführt wurde, befriedigte die vielen Besucher in hohem Maße. Als die wichtigste Veranstaltung im Wochenrund muß das 3. Einrichtkonzert von gestern abend hervorgehoben werden. An der glanzvollen Durchführung des genährten Musikabends waren die bekannten Solistinnen Alice Quening, Ulrecht (Violone) und Ilse Bernab, Frankfort (Violoncello) hervorragend beteiligt. Heute Samstag findet im Kurfaal ein großer Tanzabend statt, geleitet vom Tanzpaar Grete und Rolf Singer. Aber auch das Kurtheater verriet, daß es sich auf die Hochsaison umzurichten hat. In dieser Woche wartete

es mit fünf Vorstellungen auf. Heute abend bietet das Kurtheater mit der Erstausführung des prächtigen Lustspiels „Mitty und die Weltkonferenz“ eine sehr aufregende Veranstaltung.

Schubertfest in Wildbad

Eine besondere Musikfest-Gestaltung hat sich im Vorjahr bei dem Beethoven-Fest in Wildbad als so erfolgreich erwiesen, daß in diesem Jahr ein ebensolches Schubert-Fest vom 29.-30. Juni durchgeführt wird. Die starke Konzentration (sechs Konzerte in zwei Tagen), die Verlegung des Festes aus der Großstadt in die Naturverbundenheit des Schwarzwald-Bades und die Einbeziehung hervorragender Solisten neben den Symphonieorchestern des Staatl. Kurorchesters unter der Leitung Artur Gaehtigs (Professor Ellb Rey, Kammerorganist Professor Karl Erb, das Wendling-Quartett, Kammervirtuose Grafeser, Stuttgart) gibt diesem Musikfest eine ganz besondere Note und verpricht der Höhepunkt der diesjährigen Kurzeit zu werden, zumal die Programmgestaltung einen Gesamtüberblick über fast alle Schaffensgebiete Franz Schuberts bietet.

Graf Dohna-Wilkühnen

Am 11. Juni starb auf der Fahrt von Königsberg nach Wildbad Graf Dohna-Wilkühnen, Major a. D. und SS-Sturmabfuhrer. Er stand im 58. Lebensjahr. Mit ihm ist ein vorbildlicher Offizier der alten Armee und ein tapferer Kämpfer des Dritten Reiches ins Grab gesunken. Graf Dohna nahm von 1914 bis 1918 am Weltkrieg teil. Im September 1914 wurde er an der Westfront schwer verwundet. Nach seiner Entlassung aus dem Lazarett war er in verschiedenen Dienststellungen an der Ostfront tätig. Als dann 1919 in späterer Zeit die Freikorps aufgestellt wurden, meldete sich auch Major Graf Dohna-Wilkühnen als Freiwilliger und war zunächst als Verbindungsoffizier im Generalstabskommando und dann aktiv in der baltischen Landwehr tätig. Jahrzehnte hindurch führte er die Kriegerkameradschaft in Baldaun und gehörte dem Gauführerstab des Kriegerverbandes an. Der Graf war in Wildbad und im Enzthal eine bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Ueber 20 Jahre hindurch verbrachte er jeden Sommer eine mehrwöchentliche Badekur in Wildbad. Große Freude bereichte ihm die Jodelnerei in der Enz. Am liebsten zog er mit der Angeltute entlang oder abwärts, um seinem Leibpost zu huldigen.

Egerländer Volkskunst

Im König Karlsbad werden gegenwärtig Egerländer Spigen ausgestellt. Die Spigen werden von kunstfertigen Frauen des schönen Egerlandes im Sudetenland in mühevoller Arbeit angefertigt. Gezeigt werden alle Erzeugnisse wie Tischdecken, Schals, Umhänge, Kleider usw. Es ist Volkskunst im wahren Sinne des Wortes. Sinnföhllich der Güte und des Stils stehen sie den Brüsseler Erzeugnissen nicht nach. Die Ausstellung, die zu Gunsten der Volkskunst im Egerland stattfindet, verdient weitgehende Beachtung. Keine Frau und kein Mädchen sollte den Besuch verpassen, zumal der Eintritt frei ist. Die Ausstellung dauert bis zum 19. Juni.

Was bedeutet der Ortsname Calmbach?

Was bedeutet der Ortsname Calmbach? Von unserem Calmbacher V-Berichterstatter Wälfen wir in alten Urkunden, so finden wir verschiedene Schreibweisen. Ueber Calmbach — Kallmbach — Callbach — Calbach kam es zu Calmbach. Ursache dafür war die oft

rein willkürliche Rechtschreibung der Chronisten alter Zeit.

Die erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1100 geschieht als „Calenbach“. Man könnte daraus eine ehemalige Kelteniedlung denken, denn Keltenüberreste finden wir im nachmaligen alemannisch-fränkischen Raum als Ortsnamen östlich, ferner ist der Flussname Enz keltische Sprache in England; Galater, Gallen für das heutige Frankreich.)

Die feierliche Hauptbedeutung des Namens Calmbach schrieb sich die größte Wahrscheinlichkeit zu, indem sie Calenbach als „lahle Stelle am Bach“ annahm. Unter Würdigung neuer Erkenntnisse müssen wir diese als überholt ablehnen. Sie geht nämlich aus von dem lateinischen Wort calvus (erhalten in Calw), das in der deutschen Sprache bis 1100 als lulu und später als lal und lahl Lehnwort wird. Nun unterscheiden wir jedoch in den Siedlungsnamen deutlich zwei Gruppen, deren eine mit calv, deren andere mit cal (calm) gekennzeichnet ist.

Zur ersten Gruppe mit der Bedeutung der Siedlung an kalter Stelle gehören Calw, Kalsvarienberg, Kalsborja, Calvina u. a.

Zur zweiten Calmbach, Kallmar, Kolmar, Kallenberg. Sie gehen zurück auf ein indogermanisches Wort „calamus“ mit der Bedeutung „Emporragendes“. In der späteren Erweiterung wurde es zum Namen für eine Sambastraube (Calamus, Kalms; die lange, kegere Gestalt in Haupts „Nichtenstein“ nennt sich Kalmäuser). Auch Galm wurde daraus, wie weiterhin das keltische Wort colum für Anfechtung, sichtbar in Kolmar, einer Kelteniedlung, u. dem römischen colonia — colonia, erkenntlich in Köln und Kolonie.

Damit kommen wir zur Erklärung „Calmbach — Siedlung am Bach“.

Was erhärtet diese Annahme? Eine Bergzunge des Eibergs trägt die Bezeichnung Schloßkopf und ein verschwundenes Schloß oder Dorf Eiberg wird darauf vermutet. Um eine mittelalterliche Siedlung kann es sich keinesfalls handeln, da sie nirgends belegt ist. Eine hallstattische Fluchtburg ist eine nichterwiesene Annahme.

In Ausgange der Bronzezeit — Beginn der Eisenzeit war der Burgbau in Mitteleuropa in hoher Blüte und wir wissen von den Kelten, daß sie überall, wohin sie kamen, starke Bergbefestigungen anlegten, mitunter ganze Bergstädte. Eine Bauart war die sogenannte Jungenburg, die auf schmalen Bergzungen, gegen drei Seiten durch den Steilabfall geschützt, angelegt wurden.

Eine derartige Burg stand, wie erwiesen erscheint, auf dem Neuenbürger Schloßberg und wird genau so für den hiesigen Schloßkopf angenommen werden müssen. Denn die Merkmale, eine Mauer an der Jungensblöbe (und Grabenabfluß gegen das Bergmassiv) sind vorhanden. Eine derartige Mauer war als Trockenmauer in 2-5 Meter Mächtigkeit aus Steinblöcken ohne Bindematerial erstellt.

War diese Burg nun eine Bergsiedlung oder eine Fluchtburg? Der Ortsname könnte für einen Gegensatz: Siedlung auf dem Berg — Siedlung im Tal sprechen, zumal Uralsmbach an der Stelle der heutigen Kirche vermutet wird.

Der Flussname Calmbach dagegen ist jungen Datums, er erhielt ihn von der Siedlung. Der Bach war wohl einmal der Tannbach, der aus dem Tann herkam. Dafür spricht ja die Tannmühle am Calmbach.

Der Bergname Kälbling jedoch hat nicht mit Kallmbach zu tun, er ist der Berg in oder von Richtung Calw.

Das Alter Calmbachs wäre damit nun wesentlich höher anzunehmen, als wir bisher geneigt waren. Ob wir es mit 1000 oder 2000 Jahren schätzen wollen? Selten werden wir auf jeden Fall, da uns die Unterlagen dafür nicht gegeben sind.

Auf Lehrfahrt im Schwarzwald

Im neuen Deutschland hat es sich bereits zu einem schönen Brauch entwickelt, daß die Menschen, die das Jahr über in mühevoller Arbeit und treuer Pflichten Erfüllung zusammenhalten, einmal auch einen Tag froher Kameradschaft, der Erholung, des Kraft- und Freude sammelns miteinander verbringen. Von diesem Gesichtspunkt aus darf es auch betrachtet werden, wenn am Mittwoch sich die Frauenschaftsleiterinnen und der Kreisführer der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk im ganzen 7. Kreise Mitarbeiterinnen am Werk unseres Führers — vom ganzen Kreis Balingen-Dechingen zusammenfanden. Allerdings war diese Fahrt in den Schwarzwald zugleich eine Lehrfahrt, da verschiedene Einrichtungen der NS-Frauenschaft und der NSB beichtigt wurden.

Frühmorgens ging es, nachdem sich die Teilnehmerinnen in Ebingen, Balingen und Dechingen gesammelt hatten, über Dorn nach Nagold, dann das liebliche Nagoldtal entlang

vordel an Wildberg mit dem schönen Müttererholungsheim der NSB nach Calw, hier über die Höhen, die alle noch im Blüten-schmuck des Hinferts leuchteten, und hinunter ins Enzthal nach Wildbad. Viele hatten dabei zum erstenmal Gelegenheit, dieses berühmte Heilbad mit seinen herrlichen Anlagen kennenzulernen. Weiter nach Höfen, wo eine vorbildlich eingerichtete NSB-Bad-balkenstation beichtigt wurde, und schließlich nach Dennaach, dem eigentlichen Ziel der ganzen Fahrt. Wenigen wird dieses auf einsamer Höhe gelegene Dörflein bekannt sein; aber wer es einmal kennengelernt hat, und den Geist verführen dürfte, der dort die ganze Dorfgemeinschaft zusammenhält, dem wird es unvergesslich bleiben. Bei 300 Einwohnern 60 Frauenschaftsmitglieder — und zwar keine, deren Mitgliedschaft bloß auf dem Papier steht —, die ganze Jugend in der Organisation unseres Führers, von der Kindergruppe über SA und NSDAP bis zur Jugend-

Amtl. NSDAP-Nachrichten

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Kreisfrauenschaftsleiterin Calw, Kreisfrauenschaftsleiterin. Am 21. und 22. 6. 33 veranstaltet der NSD die „Tag des Deutschen Volkstums“. Gleichzeitig führt er eine Haus- und Straßenreinigung durch, für die sich die Mitglieder der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes auf Wunsch von Frau Scholl-Klein in vollem Umfang einsetzen. Die Kreis- und Ortsleitungen der NSB haben die gesamte Organisation in der Hand und ich bitte, sich mit diesen Stellen umgehend in Verbindung zu setzen.

Als Abteilungsleiterin für Presse und Propaganda ist Frau Krauer in Wildberg eingesetzt; ich bitte alle Presseberichte an die Genannte zu schicken.

Weitersehbar Neuenbürg, Morgen Sonntag um 8 Uhr Schießen in Dennaach.

gruppe, ein mit einfachsten Mitteln, jedoch mit viel Liebe und bestem Geschmack selbstgeschaffenes Frauenschaftsheim und zu allem ein vorbildlicher Zusammenhalt — da konnte sich so manche Frauenschaftsleiterin unseres Kreises kaum einer leisen Trauer erwehren, wenn sie an die erschreckende Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit dachte, die in ihrem Ort herrscht und oftmals die besten Bemühungen umsonst sein läßt. Außer dem schönen Frauenschaftsheim mit anschließender Schul- und Lehrküche gab es noch etwas anderes zu sehen, was das höchste Interesse aller erweckte: eine Schwarzwälder Teppichknüpferei im vollen Betrieb. Zwar sind z. Zt. fast alle fertigen Teppiche auf der Reichsgartenschau in Stuttgart ausgehakt, doch gab es noch genug des Schönen zu sehen, art- und zeitgemäße Muster in ihrer klaren Herstellungs- zu bewundern und einen solchen nach echt orientalischer Technik mit besser Wolle geknüpften Teppich als ein erstrebenswertes, noch auf die Einzel vererbbares Schmuck- und Wertstück für ein gepflegtes Heim zu erkennen. Diese Teppichknüpferei wurde erst im vorigen Jahr

Göppinger
Zweites: Regelmäßig das erhaltene

von dem Lehrerehepaar Zimbeiner ganz aus eigenen Kräften ins Leben gerufen — demselben Ehepaar, das NS-Frauenschaft, Jugendorganisationen und überhaupt die ganze schöne Dorfgemeinschaft, das Singen, den Volkstanz, die Feierngestaltung in Dennaach aufgebaut hat und leitet. Eine Anzahl junger Mädchen u. Frauen des Dorfes, in hübscher, selbst geschaffener Tracht gekleidet, findet nun in dieser Teppichknüpferei Verdienst und kann nebenbei zu Hause in der Landwirtschaft helfen.

Ein kurzes Beisammensein im Gemein-schaftsfaal des Dorfes, wobei sich Kindergruppe und Jugendgruppe mit reizenden Darbietungen überboten, schloß die Mittagsrast in Dennaach ab. In genährlicher Fahrt

Frischer und fröhlicher wandern Sie mit **Fichtenberger** KOLNISCH WASSER

bei prächtigem Wetter ging es weiter nach Dennaach, dann nach kurzer Rastepause das herrliche Margtal entlang, vorbei an den gewaltigen Talsperren und Kraftwerken, nach Freudenstadt. Auch hier erwartete uns herzliche Aufnahme durch die NS-Frauenschaft. In der wunderschön eingerichteten Mütter-schule, deren Beschäftigung Freude und Anregung für die Ausgestaltung unserer künftigen Mütterkutschäften im Kreis Balingen-Dechingen bot, hatte die Abt. V.-D. einen Abendmahl bereitgestellt. In der lebens-würdigen Gastfreundschaft durften wir erneut erkennen, welche gute Verbundenheit zwischen Kreis Freudenstadt und Kreis Balingen-Dechingen durch Kreisleiter Bg. Widemann besteht; auch die Mitarbeiterinnen der NS-Frauenschaft Freudenstadt waren ja schon einmal bei uns zu Gast. Nur allzu schnell war die Zeit zur Abfahrt gekommen. Der von Kreisfrauenschaftsleiterin Bgn. Leiberberger ausgesprochene Dank an die NS-Frauenschaft Freudenstadt kam ebenso von Herzen wie der von einer Fahrtteilnehmerin im Namen aller ausgesprochene Dank an Fri. Leiberberger, die ihren Mitarbeiterinnen diesen inbaldreichen und frohen Tag zu ermöglichen gewußt hatte. Auch auf der Heimfahrt erklangen wieder die vielen schönen Lieder, die schon von der Morgenfrühe an die Fahrt begleitet hatten und reich an Eindrücken und Anregungen, zwar äußerlich milde, aber doch innerlich neu gestärkt, kehrte man, zuletzt nach allen Klüngen auseinandergehend, heim. T. W.

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Werbe Mitglied der NSB.



Englands Vorherrschaft gebrochen

Oberfeldweibel Georg Meier gewinnt die Senior-TT

Der deutsche Motorradport hat am Freitag auf der Insel Man seinen größten Triumph gefeiert. Oberfeldweibel Georg Meier gewann auf seiner BMW das Halbblüter-Rennen der Senior Tourist Trophy in der neuen Rekordzeit von 2:57:19 Std. und blieb damit unter der bisherigen Bestleistung des Vorjahresführers Daniell (England) mit 2:57:50,4 Std. Unser deutscher Europameister fuhr den großartigen Durchschnitt von 133,72 Stdkm. Dieser Erfolg des deutschen Motorradports wurde noch größer durch die Tatsache, daß der englische Fahrer West auf einer deutschen BMW-Maschine den zweiten Platz belegte. Er benötigte 2:59:37 Std. (141,55 Stdkm.) vor dem Engländer Felix Norton 3:09:11 Std.

Zum erstenmal hat in der Geschichte des größten Motorradrennens der Welt, dessen Ursprung auf das Jahr 1907 zurückgeht, ein Nicht-Engländer in dieser Klasse der Halbblütermaschinen den Sieg davongetragen. Zum zweitenmal kam erst eine nichtenglische Maschine auf den ersten Platz.

NSKK Kreis 5 Nagold

Die Spiele um die Kreismeisterschaft im Faustball haben bereits ihren Anfang genom-

men. Die Kreisoberklasse, zu welcher die Mannschaften des VfL Nagold, TB Alzenberg, TB Niebelsbach und TB Oberhausen gehören, spielten vergangenen Sonntag auf dem Platz des TB Calw. Sämtliche Vereine bewiesen ihr gutes Können, so daß ziemlich hart um die Punkte gekämpft wurde. Dem vorjährigen Meister, TB Oberhausen, gelang es auch diesmal wieder, vom TB Alzenberg hart bedrängt, die Spiele anzuführen. Die Tabelle zeigt nach den bisherigen Spielen folgenden Stand:

Spiele	gew.	verl.	St.
TB Oberhausen	3	3	0
TB Alzenberg	3	2	1
VfL Nagold	3	1	2
TB Niebelsbach	3	0	3

Die gleichen Mannschaften setzen nun ihre Spiele fort und spielen heute Samstagabend auf dem Platz des TB Oberhausen und am Sonntag, 18. Juni, auf dem Platz des TB Niebelsbach.

Die Kreisklasse beginnt ebenfalls am 18. Juni in allen Untertreffen mit den Spielen. Im Unterkreis Neuenbürg wird auf 2 Plätzen um die Teilnahme am Kreispieltag gekämpft. Am Sonntag vormittag spielen in Waldrenn nach der TB Engelsbrand, TB Ottenhausen und TB Waldrenn und am Sonntag

nachmittag in Neuenbürg auf der Großen Wiese TB Wildbad, TB Calmbach und TB Neuenbürg. Die ersten beiden Sieger dieser Spiele haben die Berechtigung, beim Kreispieltag am 25. Juni in Nagold mitzuspielen. Es werden deshalb bei der Kreisoberklasse, wie bei der Kreisklasse schöne Spiele zu sehen sein.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 18. Juni

6.00: Sonntag-Frühkonzert, 8.00: Wasserhandmeldungen, Wetterbericht, Bauer hört zu 8.10: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 9.00: Morgenfeier der Hitlerjugend, 9.30: Kleines Frühkonzert, 10.00: Frohe Weisen, 11.00: NSKK spielt und singt, 11.30: Werkschaffen am Oberrhein, 12.00: Mittagskonzert, 13.00: Kleines Kapitel der Zeit, 13.15: Musik am Mittag, 14.00: Für unsere Kinder: Eine wunderbare Meise, 14.30: Musik zur Kaffeestunde, 16.00: Musik am Nachmittag, 18.00: Ravensburg, 18.45: Beliebte Tonfilm-Melodien, 19.00: Sport am Sonntag, 20.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, 20.15: Musik zum Sonntagabend, 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, 22.30: Tanzmusik - Austausch Frankfurt-Italien, 24.00-2.00: Nachtmusik.

Montag, 19. Juni

5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00: Gymnastik, 6.30: Frühkonzert, 7.00-7.10: Frühnachrichten, 8.00: Wasserhandmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10: Gymnastik, 8.30: Morgenmusik, 9.30: Für Dich dabei, 9.30: Sendesaufnahme, 10.00: Ränder, ein naturkundliches Spiel um ein Wespenneß, 10.30: Sendesaufnahme, 11.00: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00: Mittagskonzert, 13.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15: Mittagskonzert (Fortf.), 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, 14.10: „Eine Stunde schön und bunt“, 15.00: Sendesaufnahme, 16.00: Nachmittagskonzert, 17.00: Musik am Nachmittag, 18.00: Meiner der Unterhaltung, 18.15: Was Zeit und Leben, 19.00: Der Dogenzeit und andere Volkserzählungen mit Bildern zur Sommerzeit vom Oberrhein, 19.45: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, 20.15: „Stuttgart spielt auf“, 21.00: Sinfonie-Konzert aus Italien, 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, Sportbericht, 22.30: Unterhaltungsmusik, 24.00-2.00: Nachtmusik.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ludwig Decker
Lore Decker, geb. Roggenböcker

Stuttgart 13
Gönnerswegh, 133

Neuenbürg (Württ.)
Wegscheider, 36

Stuttgart, 17. Juni 1939

Feine selbstgemachte
Eier-Nudeln

Otto Geckle
Eierelwaren
Oberrhausen

Wer was hält auf Qualität
kauft Geckle's Spezialität!

Zu haben in:

Gräfenhausen: E. Wolfinger, Kolonialwaren.
Niebelsbach: G. Herrmann, Kolonialwaren.
Arnbach: K. Herrmann, Kol.-W.
Feldrennach: H. Stoll, Kol.-W.
Dennach: Hörter z. »Hirsch«.
Bernbach: E. Pfeifer, Bäckerel.

Pflanzweiler: Fr. Rölller, Kol.
Conweiler: K. Frank, Bäckerel.

Bestellungen von Wiederverkäufern werden jederzeit zu günstigen Preisen angenommen.

Städt. Freibank Wildbad.
Heute nachmittag ab 4 Uhr
Ruhfleisch
1/2 Kilo 50.-

Gebrauchte Möbel
Schlafzimmer, Fremdenzimmer, Bücherregale, Schränke pol., eiche und weiß, mod. Büffet 105 Mk. Chaiselongue 28 Mk. Plüschsofa 18 Mk., Bettsofa 29 Mk. Küchenschranke, Eichen- und Holzbetten, Kinderbetten, kostige Einzelmöbel bill. bei **Kastner, Karlsruhe Möbelgeschäft, Deuglassstr. 26**

Schiedmayer-Klavier
gut erhalten für RM 290.- zu verkaufen
A. Uebel, Pforzheim, Losenstraße 24 p.

Ob es nachts warm od. kühl
ist - unter einer
Daunendecke
schläft man immer angenehm, weil Daunendecken leicht und luftdurchlässig sind nicht hitzen - aber wärmen. Wir haben eine große Auswahl in gut Daunendecken in schöner, sparsamer Musterung und tadelloser Ausführung schon von Mk 65.- an.

Ferner führen wir:
Reform-Leibdecken mit porösem Trikotbezug, poröse Wolldecken, poröse Kopfkissen mit Robhaarfüllung, auf denen man besonders gut schläft. Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch.

BETTEN WEIK
in Lindesloh, an d. Ausfahrt Fernsprecher 278

„Wer bei Betten-Weik kauft ist gut bedient!“

Rotensol-Neusatz.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 18. Juni 1939 im Gasthaus zum »Lamm« in Rotensol stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Richard Pfeiffer
Sohn des verst. Ludwig Pfeiffer, Fuhrmann in Rotensol

Klara Keller
Tochter des Wilhelm Keller, Säger in Neusatz

Kirchgang 10 Uhr in Dobel

Pflanzweiler **Morgen Sonntag**
TANZ im Gasth. z. Sonne

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Oelschläger
Schreinermeister

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, ferner den Gemeindegliedern für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Leichenchor und der NS-Kriegerkameradschaft. Auch allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sei auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Birkenfeld, den 17. Juni 1939.

Kapelle **Theilmann** spielt morgen Sonntag
im Schwarzwaldrand in Birkenfeld zum **Tanz**
Calmbach zum Gold. Hirsch
am Sonntag
Grosser Tanz-Abend

Brauhaus Märzen
Exportbier hell

Brauhaus St. Georgen
Exportbier dunkel
die hervorragenden
Qualitäts-Biere
vom
Bayerischen Brauhaus Pforzheim
haben auch wir aufgenommen:

z. Hirsch Albert Brodbeck Feldrennach
z. Ochsen Wilhelm Obrecht Feldrennach
z. Engel Karl Ruf Langenalb
z. Sonne Otto Schmauderer Höfen
z. Traube Emil Wentz Wildbad

Dr. Kern, Neuenbürg
verreist am 19. Juni bis 2. Juli 1939

Du hast die Wahl



Wählst du im Wahllokal vorrücken?

Papierwaren
wie:
Pergament in Rollen
Butterpergament geschnitten
Papierfervolletten
Serolettentafeln
Schrankepapier
Salzypapier
Tellerdecken
Klosettpapier
preiswert

E. Meesch'scher
Buchverkauf
Neuenbürg.

Dauerwellen - Wasserwellen
moderne Frisuren
Haarfärben - blondieren - lönen
Erfolgreiche Haarpflege

Salon Willy Krayer, Neuenbürg
L. Geschäft am Platze

Mütterberatungskunden
vom 19.-24. Juni

Birkenfeld: Mittwoch, 2 Uhr, Schulhaus.
Calmbach: Mittwoch, 2 Uhr, Schulhaus.
Eppelshausen: Dienstag, 12 Uhr, Krone.

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste.

2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 18. Juni 1939
Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (Schwenk), Chorgesang: Leichenchor Söfen, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Christenlehre (Töchter), Dienstag 19 Uhr Rittersabend, Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Waldrennach, 10 Uhr Predigt.
Heerenfeld, Sonntag, 18. Juni: 10 Uhr: Predigt (Zeit) Lukas 15, 1-10; Lied 11, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 11.15 Uhr: Christenlehre (Töchter) im Gemeindefaal.

Wildbad, 8 Uhr Christenlehre (Söhne), 9.30 Uhr Predigt (Dauer), 11 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Abendgottesdienst (Hartmann), Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde im Wernerhofplatz (2. Theil, 2.) Donnerstag 4 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal.

Evang. Freikirche
Methodistengemeinde, 9.30 Uhr Neuenbürg, Calmbach, Arnbach, 11 Uhr Söfen, 11.30 Uhr Ottenhausen, 19.30 Uhr Gräfenhausen.

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 18. Juni, 3. Sonntag nach Pfingsten
Neuenbürg, 7, 9 und 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
Wildbad, 7, 8, 9 und 10 1/2 Uhr, Werktag 7 Uhr.
Schömberg, Sonntag den 18. 6.: 7.30 und 9.00 Uhr. Werktag: 8.00 Uhr.



Wohnhausverkauf.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll im Wege der Zwangsversteigerung am
Mittwoch, den 28. Juni 1939, vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Schömberg
 das im Grundbuch von Schömberg Heft 111 Bkt. 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von
 1. Christian Burgbacher, Schreinermeister in Schömberg, und dessen Ehefrau Emma, geb. Rothacker, unter sich je zur Hälfte, zur. zu fünf Neunteln,
 2. Friedrich Vertsch, Schuhmachermeister in Schömberg, und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Wöhle, unter sich je zur Hälfte, zur. zu vier Neunteln,
 angelegene Grundstück der Markung Schömberg: Geb. 35 mitten im Dorf (an der unteren Dorfstraße) Wohnhaus mit Veranda und überdecktem Eingang, Hofraum 2 a 28 qm, amtliche Schätzung vom 24. April 1939: 14 000 RM, versteigert werden.
 Auf die Bekanntmachung im „Exzähler“ am 13. Mai 1939 wird hingewiesen.
Neuenbürg, den 17. Juni 1939.
Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Wichtig bei nervösen Herzbeschwerden ist



es zu wissen, warum gerade hier Klosterrau-Melissenöl gut hilft. Er enthält die höchsten Wirkstoffe einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter die der Melisse, die seit Jahrhunderten als Herzmittel bekannt ist. Durch die Vielfalt seiner Bestandteile hat Klosterrau-Melissenöl eine beruhigende, regulierende Wirkung aus und hilft auf diese Weise Beschwerden beseitigen, die aus nervösen Störungen der Durchblutung zurückzuführen sind, wie: Schläfrigkeit, nervöse Herzklopfen oder Kopfschmerzen. Deshalb sollte jeder, der damit zu tun hat, Klosterrau-Melissenöl stets im Hause haben.
 Schon vielen hat Klosterrau-Melissenöl geschickt! So berichtet Herr Andreas Jähling (Hild. nebensächlich), Rentier, Köln-Deich, Allee 6, am 11. 4. 39: „Seit zehn Jahren, ich bin jetzt 78 Jahre und fühle mich noch frisch und leistungsfähig, gehört Klosterrau-Melissenöl zum täglichen Bestand meiner Hausapotheke. Er darf in dieser nie fehlen. Hauptächlich wende ich ihn mit Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden und Schwindelzuständen allgemeiner Art an. Aber auch bei Schlaflosigkeit hat er mir gute Dienste geleistet. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterrau-Melissenöl empfehlen.“
 Weiter Herr Georg Schütte, Stellmacher, Berlin S. 1, Kleine Alexanderstraße 16 am 5. 4. 39: „Seit einiger Zeit verende ich bei nervösen Herzbeschwerden Klosterrau-Melissenöl mit gutem Erfolg. Ich kann dadurch meine Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen und fühle mich wohl und munter.“
 Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterrau-Melissenöl machen! Sie erhalten den echten Klosterrau-Melissenöl in der blauen Packung mit den 3 Kronen in Apotheken und Drogerien in Potsdam zu RM 2,80, 1,40 und 0,90.



zum Scheuern und Putzen!



DARMOL

...sicher
 ...und mild wirkt Darmol. Es fördert die Verdauung. Ob Sie eine Stuhlgangsstörung, Magen- oder Leberleiden, Blähungen, Verstopfung, Verfall, in jedem Fall wird Ihnen Darmol helfen. Es schmeckt ausgezeichnet! In Apoth. u. Drog. 634 - 74 1,29

Best. erk. in den Apotheken in Wildbad, Neuenbürg und Birkenfeld.
Möbel auf Teilzahlung
 in bequemsten Monatsraten oder gegen Anzahlung. Ihre Möbel werden aufgeführt. Anfertigung der Möbel in besonderen Wünschen erbeten an
Möbelhaus Geßwein
 Eßlingen 75 und Neulingen 75
 Katalog 28, Vertreterbef. unentgeltl.

Gratis
 erhalten Sie eine Probepackung „Superior“ Waschkäse
 Das war stets Ihre Lieblingspackung für die Dusch- und alle schließlichen Wäsche.
 1/2-Kg-Dose 50 Pf.
 Eberhard-Drogerie und Photohaus Joh. H. Flappert, Wildbad im Schwarzwald.

3mal am Tage!
 regelmäßig
Lebens-Elixir „Dr. Schieffler“
 dazu viel frische Luft. Das versorgt wirklich Blut, Kraft, starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit. Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht's.
Lebens-Elixir „Dr. Schieffler“
 Gr. Fl. RM 2,70 Klein. RM 4,00
 In Neuenbürg: Drog. K. Hampel
 in Wildbad: Eberhard-Drogerie Apotheker E. Flappert
 in Birkenfeld: Kiers-Drogerie W. Wustmann.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim
Berner
 Ecke Metzger- u. Bismarckstr.
PFORZHEIM

Ph. Schmid
 Sattlerei - Tapeziergeschäft
SCHWANN
 Kinderwagen, Sportwagen
 Lieferwagen - Liegestühle
 Schöne Auswahl

Sämtliche **Radiogeräte**
 auch **Röhrenempfänger**
 liefern ab Lager
Höhn und Wieland
 Radiogeschäft - Neuenbürg

Klaviere
 gebraucht, aber gut erhalten, in allen Preislagen, zu günstigen Bedingungen abzugeben
E. A. Pfeiffer, Stuttgart
 Silberburgstr. 120/124, Fernr. 60507

Klein-Anzeigen
 sind **Losbriefe**
 gegen **Nieten**

Hühneraugen
 sollten Sie niemals selbst schneiden, weil Sie sich dadurch der Gefahr einer Blutvergiftung aussetzen. Es gibt eine einfache, sichere Methode: **SAHUKO-Hühneraugen-Tropfen** entfernt in 6 Tagen schmerzlos Hühneraugen, Ballen u. harte Haut mit Stumpf und Stiel. Packg. 6 Pf. Zu haben bei:
Stadt-Apoth. H. Bozenhardt
 Neuenbürg/Wildb.
Apothek. Otto Bozenhardt
 Birkenfeld.

Wildbad

Abend-Veranstaltungen im Staatl. Kursaal vom 19. bis 26. Juni 1939

	im Kursaal — 20.30 Uhr	im Kurtheater — 20.15 Uhr
Mo., 19.	„Ferien vom Alltag“ Großer Banter Abend	
Die., 20.	Abendkonzert Johann Strauß-Abend	„Kitty und die Weltkonferenz“ Lustspiel
Mi., 21.	Tanzabend von 21 Uhr an	„Der Zarewitsch“ Operette
Do., 22.	Tonfilm: „Der Edelweißkönig“	„Mein Sohn der Herr Minister“ Lustspiel
Frei., 23.	Philharm. Konzert 1. Richard Wagner-Abend	
Sa., 24.	Sommernachfest von 21 Uhr an	„Flitterwochen“ Lustspiel
So., 25.	Kleiner Musikabend	„Das Land des Lächelns“ Operette
Mo., 26.	Balladen-Abend Charlotte Christann	

Tanztee im Kursaal: Täglich (außer Montag) je 16 bis 18 Uhr
 Kurkonzert: Täglich (außer Montag) 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr (Freitag 15 bis 17 Uhr)

Sommer-Kleider

Größe 40—48, in großer Auswahl
Felix Rall, Neuenbürg
 Eins steht fest! Wer Bestecke ergänzt, neu anschafft, kauft bei Schumacher vorteilhaft
Schumacher
 Pforzheim, Barfußergasse 3 u. Zerronnenstraße, neben Ufa.

Reines spanisches Olivenöl
 offen Liter RM 2,30
 und in Kanister zu 1/2, 1, 2 1/2 und 5 Kilo (Original-Abfüllung)
Rosinen
 der Sorten 23.— und 24.— RM.
H. Pedret, Weine und Süßfrüchte
 Marktplatz 7, Ecke Drillingstraße, Pforzheim, Ruf 2062.

Haben Sie Hühneraugen? Hornhaut
 dann verlangen Sie **DIE ROTE TINKTUR**
 Neuenbürg: Hindt-Apothek. Birkenfeld: Apothek. Wildbad: Eberhard-Drogerie Calmbach: Drogerie Barth.

BAUERNBROT
 nirgends besser als im Beton-Backofen „GRANI“
 Preis-Lieferung u. Aufstellung durch meinen Lehrling. Preisliste kostenlos und unverbindlich.
Anton Weber, Eßlingen i. B.

6 Preise

sind wieder der Erfolg unserer Teilnahme an dem Reichswettbewerb für die Qualität der Milch und Molkereiprodukte anlässlich der Reichs-Nährstandsschau in Leipzig

Kurzzeiterhigte Milch
Limburger Käse 20% F. d. T.
Romadour 20% F. d. T.

Deutsche Markenbutter
Romadour 40% F. d. T.
Camembert 45% F. d. T.

Speisequark

Ein guter Ratz

Teinacher
Bierquelle
rein natürliches Mineralwasser,
gut fürs Herz

Prospecta kullenne von der Mineralbrunnen AG Bad Oarzingen

Gewerbebank Neuenbürg
e. G. m. b. H.

Wir laden die Mitglieder unserer Bank zu der am **Montag den 26. Juni 1939, abends 8 Uhr**, im Gasthaus zur "Eintracht" stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

höflichst ein.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bekanntgabe des Berichts über die am 6. und 7. Juni stattgehabte gesetzliche Revision.
3. Beschlüßfassung über: a) Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, b) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats, c) Verteilung des Reingewinns.
4. Statutenänderung: § 1 (Änderung unserer Firma in Volksbank Neuenbürg, e. G. m. b. H.), § 18 und § 22.
5. Aufsichtsratswahlen.
6. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.

Die Jahresrechnung ist gem. § 39 Abs. 2 der Satzungen zur Einsichtnahme der Mitglieder im Geschäftslokal aufgelegt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Neuenbürg, den 12. Juni 1939.

Der Vorstand:

Gollmer, Ketterer, Stolz.

Bilder — Kunstblätter
Einrahmungen aller Art
gut und billig

von Glaserei und Einrahmungs-geschäft

BENTEL

Neuenbürg, Wildhaderstr. 90

Erfrischend und gesund sind Hiebers Hausgetränke

Eine große Packung Hieber's Kunstmilchansatz (Marke Famos) ergibt bei Verwendung von etwa 6-8 kg Zucker 100 Liter erstklassiges, wohlbekömmliches und allgemein beliebtes Hausgetränk. Verlangen Sie die Marke "Famos" bei Ihrem Kolonialwarenhändler.

Apfelpackung für 100 Liter RM 2.30
Hofbeerpäckung für 100 Liter RM 2.—
Schwarze Johannisbeerpäckung für 100 Liter RM 2.—

Friedrich Hieber, Ulm-Donau, Kellergasse 4
Spezialfabrik für Hausgetränke

Ein wertvoller und verschiedenartiger
Kleinanzeigenteil

Ist ein Beweis für den Erfolg. Deshalb auch Ihre Klein-Anzeige in den "Engstaler", das Heimatblatt mit dem großen und treuen Leserkreis.

Reichslosterie der NSDAP



RM 5 900 000
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

W. Forstamt Wildbad.
Brückensperre.

Wegen Umbauarbeiten ist die Lautenhoferbrücke ab 10. Juni 1939 auf die Dauer von 3 Monaten für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Heu- und Dehmdgrasverkauf

Am Montag den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, läßt die Stadt Pforzheim im Größeltal den Heu- und Dehmdgras einiger Wiesengrundstücke öffentlich verkaufen.

Kaufliebhaber für Heu und Dehmd werden hierzu eingeladen. Treffpunkt hierzu bei der Brücke zum Größeltal bei der Haltestelle Engelsbränd.

Direktion der Gas-, Wasserwerke und Badeanstalten Pforzheim.

Stellen-Angebote

Den Stellensuchenden empfehlen wir dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

Zuverlässige und an pünktliches Arbeiten gewöhnte
Kontoristin
oder
Kaufmann
für in Durchschreibebuchhaltung, Steuer- und Lohnwesen für sofort gesucht. - Schriftliche Angebote erbeten an
Drogerie J. Hacker, Pforzheim
Deimling-Straße 13.

Polisseuse
auf Gold
in angenehme Stellung bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Otto Panitz & Co.
Pforzheim, Bleichstr. 53
Telefon 4639.

Poliererinnen u. Hilfsarbeiterinnen
für leichte Arbeiten in angenehme Dauerstellung gesucht.
Huber & Karst, Pforzheim
Güterstraße 7.

Schmied, Schlosser
Elektro-Schweißer
Hilfsarbeiter und
Lehrling
gesucht.
Karl Kaufmann
Pforzheim, Sehnthofstraße 12.

Tüchtiger Goldschmied
welcher sich als Modellmacher eignet, in Dauerstellung gesucht.
Philipp Trunk, Pforzheim, Dettliche 58.

Tüchtiger
Fasser und
Ringmacher
auf gepreßte Ringe in angenehme Dauerstellung, sowie ein Polisseuselehrling für gründl. Ausbildung gesucht.
Schanz & Katz Nachf.
Pforzheim, Luitenstr. 35.

1 Polisseuse
1 Aushauerin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Guthmann & Wiltener, Pforzheim, Lindenstraße 19.

Ein jüngerer
Sattler- und Tapezier-
Gehilfe
kann eintreten bei
Tobias Zundel, Sattler- und
Tapeziermeister, Pforzheim,
Theaterstraße 6b.

Kaufmann
seriöse, absolut zuverlässige Kraft, mit umfassenden Kenntnissen, in Dauerstellung gesucht. Schriftl. Angebote erbeten
Platz & Käber, G. m. b. H., Pforzheim

Wildbad.
Suche auf sofort
jung. Mädchen
in Privathaushalt. Zu erfragen in der Engstaler-Geschäftsstelle.

Tüchtiger Ringmacher
auf halbmontierte Ringe in Dauerstellung gesucht.
Rupp & Cie. Nachf., Pforzheim,
Kaiser Friedrich-Straße 8.

Wegen Heirat der jetzigen Hilfe zum 1. Juli, evtl. später, in kleinen, neuzeitlichen Haushalt nach Rannheim tüchtiges, freundliches
Alleinmädchen
gesucht. Angebote an:
Rechtsanwalt Schwoerer
s. H. Döbel (Schwarzwaldb)
Hotel Junz

Hilfsarbeiterinnen
für saubere und leichte Arbeiten per sofort gesucht.
Hilfsarbeiter
für unsere Abl. Walzwerk und Zieherei gesucht.
G. Rau, Doublefabrik,
Pforzheim.

Stellen-Gesuche
Schwann
Kraftfahrer
Zuverlässig und nüchtern sucht
Stellung.
G. Schönthal

Zum sofortigen Eintritt jüngerer, stadtkundiger
Fuhrmann
in Dauerstellung gesucht.
Carl Frey G. m. b. H., Pforzheim
Lindenstraße 111.

Gut versichert
gegen Missfortuna
durch **Anzeiger**

Tüchtige Malergehilfen
und **Vorarbeiter**
welche durchaus selbständig und pünktlich arbeiten, in allen vorkommenden Arbeiten bewandert sind, zu sofortigem Eintritt für Stuttgart und auswärts gesucht. Bei Eignung Dauerstellung. Angebote mit Lebenslauf an
A. Trautwein, Malergeschäft
Stuttgart-N, Schloßstraße 40 B, Fernspr. 20425.

Suche in Herrenalb
sofort oder später geräumige
4 Zimmer-Wohnung
Angebote mit Preis für Jahresmiete unter Nr. 200 an die Engstaler-Geschäftsstelle.

Sonnige
3-4 Zimmerwohnung
für sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 1100 an die "Engstaler"-Geschäftsstelle.
Werde Mitglied der NSB.

Nicht quetschen
wenn Sie Padel und Dildchen haben! Wirken Sie ihnen ungeschicklicher und schmerz entgegen, indem Sie sich regelmäßig mit der porzellanartigen
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
waschen. Dann werden Sie die Quälgeister bald los sein!
Zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt bei:
Neuenbürg: Apoth. H. Bozenhardt, Drogerie Kurt Hampel, Seifen-Mahler.
Birkenfeld: Apotheke O. Bozenhardt.
Wildbad: Stadtapotheke Stephan, Eberhard-Drog. K. Plappert.

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, 18. Juni 1939
Dr. med. Schmidt, Calmbach,
Telefon SN. 415 Wildbad.

Turn-Berein
Neuenbürg.
Sonntag, 18. Juni, nachm. 2 Uhr
auf der großen Wiese
Faustball-Spiel
gegen VfL Calmbach
und T.-V. Wildbad
anschließend
Nordballspiel der Turnertinnen

Herrenalb.
Zwei ineinander gefundene
Räume geeignet
für
Geschäftszwecke
oder anderweitiger Benutzung zu vermieten.
Waldner, Haus Erika

Kinderloses Ehepaar sucht in
Neuenbürg oder nächster Umgebung
2-3 Zimmerwohnung
Angebote unter Nr. 800 an die "Engstaler"-Geschäftsstelle.

Oberhausen
Ein leichter
Hack- u. Häufelpflug
5 fahrig mit Stellhebel hat zu verkaufen. **Abolf Wolfinger**
Landmaschinen

Birkenfeld.
Bettlade
mit Holz billig zu verkaufen
Paul Seeger, Hauptstr. 12.

Oberhausen.
Wegen Platzmangel verkaufe ich eine schöne 2-jährige, angehört, sehr
gute Milchziege
Gottlob Becht

Gebr. Schreibmaschine
gut erhalten im Auftrag billig zu verkaufen.
D. Luber,
Wildbad Telefon 213

Birkenfeld
Rehtarbige Ziege
zu verkaufen.
Burgweg 1

Birkenfeld.
Verkaufe eine einjährige
Scrubhenne
sowie eine weiße
Wiener-Häfin
mit Jungen. Hauptstr. 85

Eine Pferdekur?
I wo, da sind Sie auf dem Holzwege. Sie merken gar nichts! „Lobwohl“ beseitigt Ihre HD-neraugen schnell und schmerzlos.
Stechdose (6 Plaster) 65 Fig., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben
In Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Plappert

